



Philips Diktattechnologie – auch in der Justiz die erste Wahl.

Im Namen des Diktats

Dieser GAU sollte sich nicht wiederholen: Während der Verhandlung am Sozialgericht Halle riss eines Tages das Diktierband und die kompletten Prozesserkklärungen mussten aus dem Gedächtnis rekonstruiert werden. Heute arbeiten die 20 Richter und gut 30 Schreibkräfte beim Landessozialgericht Sachsen-Anhalt (LSG) in Halle mit digitaler Diktier-technologie von Philips; die Einführung beim Sozialgericht Halle ist noch für dieses Jahr vorgesehen. Mehr Sicherheit, bessere Tonqualität und schnellere Verarbeitung der Mitschriften sind die großen Vorteile der neuen Technologie. Das LSG ist damit gleichzeitig IT-technisch einer der landesweiten Vorreiter für andere Gerichte in Sachsen-Anhalt.

Protokollführer gab es bei den Sozialgerichten Sachsen-Anhalts und in Erörterungsterminen beim LSG schon seit vielen Jahren nicht mehr; man hatte sie durch Banddiktiergeräte ersetzt, auf denen die Verhandlungen und Prozesserkklärungen aufgenommen wurden. So ein Super-GAU ereignete sich zwar nur einmal, doch auch in der täglichen Arbeit in den Schreibbüros fielen die Nachteile analoger Technik auf: Abnehmende Bandqualität, ständiges Hin- und Herspulen, Platzbedarf für Archivierung der Kassetten.

„Doch die Richterschaft ist ja traditionell eher konservativ und gehört nicht zu den ersten, die sich sogleich auf eine neue Technologie stürzen“, sagt Carsten Schäfer, Mitglied eines Senats für Rentenversicherungsrecht am LSG und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

Jeder Richter ein Pocket Memo

So kam der Anstoß zur Abschaffung der alten Tonbänder auch nicht von den Anwendern selbst, sondern aus der Verwaltung des Gerichtes. Vor zwei Jahren leitete sie die Genehmigungsverfahren zur Finanzierung durch das Ministerium in die Wege. Seit Juni 2008 hat nun jeder Richter am LSG ein professionelles, mobiles digitales Diktiergerät von Philips, die Sitzungsräume sind mit SpeechMikes ausgestattet und die Servicekräfte in den Schreibbüros arbeiten mit Transcription Sets. Als Workflowsoftware ist Philips SpeechExec Enterprise im Einsatz.

„Das System ist akzeptiert, auch bei den älteren Kollegen!“

Eingerichtet hat das System die Firma UHER Informatik GmbH, Philips-Partner und seit langem in IT-Fragen dieser Art für das LSG Sachsen-Anhalt tätig. Hard- und Software aus einer Hand sowie der gute Ruf des Namens Philips, dies waren für die Verantwortlichen überzeugende Gründe für die Produktwahl. Installation und Schulung dauerten knapp eine Woche; in Gruppen wurden die Richter und Schreibkräfte in rund halbstündigen Sitzungen mit der neuen Arbeitsweise vertraut gemacht. Kurze Zeit lang hatten einige Richter noch beide Geräte auf dem Schreibtisch stehen, stiegen dann aber doch schnell um. „Es war für manche ein Sprung ins kalte Wasser“, sagt Carsten Schäfer, „aber inzwischen arbeiten alle komplett mit der digitalen Technik von Philips. Das System ist akzeptiert, auch bei den älteren Kollegen.“ Das LSG Sachsen-Anhalt beschäftigt 52 Menschen, darunter 20 Richter und 15 Servicekräfte. Die Richter arbeiten in Senaten, von denen jeder aus drei bis fünf Berufsrichtern besteht, denen gemeinsam eine Serviceeinheit von zwei bzw. drei Mitarbeiterinnen zugeordnet ist. Der Diktieraufwand am Gericht ist ähnlich hoch wie in einer Anwaltskanzlei. Urteile, Beschlüsse, Anschreiben – alles wird schriftlich festgehalten. Mit ihren digitalen Diktiergeräten sind die Richter nun viel mobiler als früher, können zu Hause

PHILIPS

„Es war für manche ein Sprung ins kalte Wasser, aber inzwischen arbeiten alle komplett mit der digitalen Technik von Philips. Das System ist akzeptiert, auch bei den älteren Kollegen.“



Im Einsatz beim Landessozialgericht Halle:
Das Philips Pocket Memo 9630 in Verbindung
mit der Softwarelösung SpeechExec Enterprise.



oder unterwegs noch Diktate anfertigen – weil die Bandgeräte nur stationär nutzbar waren.

Prozesserklärungen werden digital aufgezeichnet – Bandriss ausgeschlossen

Ein bis zwei Erörterungstermine finden pro Monat statt, die dann mit den Philips SpeechMikes aufgezeichnet werden – Bandriss ausgeschlossen. Die Prozesserklärungen müssen zum Abschluss der Verhandlung vorgelesen und vom Erklärenden genehmigt werden. Für diese Zwecke hat man die SpeechMikes mit zusätzlichen Lautsprechern ergänzt. So kann der Sitzungssaal ausreichend beschallt und allen Anwesenden die Aufzeichnung verständlich gemacht werden. Die Vorteile des digitalen Diktierens machen sich besonders im Schreibbereich bemerkbar. Während sich die früheren Tonbänder im Laufe ihres Gebrauchs immer mehr abnutzten und das Rauschen zunahm, ist die Qualität der digitalen Aufnahmen stets gleich bleibend hoch. Carsten Schäfer: „Wir hatten immer nur ein bestimmtes Kontingent an Bandkassetten, die wir immer wieder ersetzen mussten. Beim digitalen Diktat fällt dies weg – langfristig ein Kostenvorteil für uns.“

LSG technischer Vorreiter in Sachsen-Anhalt dank Philips-Technologie

Die Schreibkräfte müssen nicht mehr hin- und herspulen und sparen dadurch jedes Mal Zeit bei der Abschrift. Sie haben außerdem bei jedem Soundfile die Übersicht, wie lange das Diktat insgesamt dauert und können ihre Arbeit dadurch besser einteilen. Auch Verwechslungen kommen nicht mehr vor, da jeder Dateiname das Aktenzeichen enthält und so auf Anhieb dem richtigen Verfahren zugeordnet werden kann. Praktisch ist auch die automatische Archivierung über Philips SpeechExec Enterprise, denn jedes Protokoll muss zu Nachweiszwecken mindestens einen Monat lang aufbewahrt werden. Früher stapelten sich die Umschläge mit den Bandkassetten in den Regalen der Schreibbüros, heute lassen sich die Inhalte der Dateien kategorisieren und sind dadurch im elektronisch angeschlossenen Archivsystem sofort per Stichworteingabe auffindbar – in der Praxis eine enorme Arbeitserleichterung und außerdem platzsparend. Das LSG ist, was die IT-Ausstattung betrifft, seit jeher auf aktuellstem Stand. Mit der digitalen Diktattechnik von Philips hat man nun mit dem

Landgericht Magdeburg und dem Oberverwaltungsgericht eine technische Vorreiterposition in ganz Sachsen-Anhalt eingenommen, denn an den meisten anderen Gerichten wird fast ausschließlich noch mit analoger Bandtechnik gearbeitet. Dies ist auch Konzept im Justizministerium: Zunächst sieht man sich bei „kleineren“ Gerichten wie dem LSG an, wie die digitale Diktattechnik in der Praxis funktioniert, bis sie dann auch in weiteren Instituten eingesetzt wird. So arbeiten an den Sozialgerichten wesentlich mehr Richter als am LSG und auch die Zahl der Verhandlungen ist höher. Die Vorteile des Einsatzes digitaler Diktattechnik würden sich mithin noch potenzieren. Der Umstieg von analog auf digital ist letztlich auch eine Frage der Finanzierung. Er wird aber, dessen ist sich Carsten Schäfer gewiss, mittelfristig in allen Gerichten vollzogen werden, spätestens wenn sich die Kollegen anderer Gerichte beim LSG einen Eindruck davon verschafft haben, wie das digitale Diktieren hier die Arbeit erleichtert.



Philips Speech Consulting
Ihr Ansprechpartner: Dirk Petschick
Tautenzienstraße 9-12
D-10789 Berlin
Tel +49 30 2639595-11
Fax +49 40 2899-3930
E-Mail dirk.petschick@philips.com
www.philips.com/dictation



Landessozialgericht Sachsen-Anhalt
Justizzentrum Halle
Thüringer Straße 16
D-06112 Halle a. d. Saale
Tel. +49 345 220-0
Fax +49 345 220-2104